150 Jahre Eben-Ezer auf knapp 400 Seiten

In der neuen Festschrift wird die Geschichte der Stiftung aufgearbeitet

Lemgo. Rund drei Pfund schwer ist die jetzt erschienene Festschrift zum 150-jährigen Bestehen von Eben-Ezer. Unter dem Titel „Für ein Leben in Vielfalt" finden sich in dem Buch Hintergrundinfos zur Entstehung der Stiftung.

Im Fokus der Festschrift stehen laut einer Pressemitteilung von Eben-Ezer die Wahrnehmung und Pflege von geistig und seelisch behinderten Menschen. Den größten Teil der Arbeit für das 399 Seiten umfassende Werk hat Dr. Frank Konersmann, Bielefelder Historiker und Archivar der Stiftung, geleistet. Es sind in dem Buch aber auch Beiträge von aktiven und ehemaligen Mitarbeitern von Eben-Ezer sowie von Gastautoren wie Jürgen Scheffler, Chef der städtischen Museen, zu finden.

2008 hatte der Vorstand der Stiftung beschlossen, zum Jubiläumsjahr die Geschichte Eben-Ezers zusammenfassen zu lassen. „Wir sind dankbar für diese profunde wissenschaftliche Arbeit. Es hat uns überzeugt, wie Dr. Konersmann unser Anliegen aufnehmen und umsetzen konnte, die 150-jährige Geschichte Eben-Ezers in gründlicher Weise in den Kontext der Zeitgeschichte, der Sozialgeschichte, der Kirchen- und Glaubensgeschichte und der Diakoniegeschichte einzuordnen", wird Pastor Hermann Adam, Theologischer Direktor, zitiert.

Blättern in der Festschrift: *Pastor Hermann Adam, Christine Förster (Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Frank Konersmann und Udo Zippel (von links).* FOTO: PRIVAT

„Die Festschrift bietet die Grundlage für weiter führende Diskussionen. Sie weist auf offene Fragen hin und lädt dazu ein, an dem einen oder anderen Punkt tiefer zu bohren", so der Kaufmännische Vorstand Udo Zippel. Zum Beispiel sei der Aspekt „Hunger in Zeiten des Zweiten Weltkrieges", und was dieser Lebensumstand für so genannte „Unheilbare" bedeutete, auch für Eben-Ezer noch nicht abschließend erforscht.

Die Festschrift kostet 24 Euro. Sie ist im Buchhandel und an der Pforte von Neu Eben-Ezer erhältlich. Zudem beantwortet Dr. Konersmann beim Weihnachtsmarkt von Eben-Ezer am morgigen Samstag Fragen von Bürgern.

LZ, 30. November 2012, Seite 17

Lippe Aktuell, 28. November 2012, Seite 11

Hüttendorf erstrahlt

Großer Eben-Ezer-Weihnachtsmarkt

Lemgo. Es wird es wieder weihnachtlich in der Stiftung Eben-Ezer: Das Hüttendorf am Alten Rintelner Weg erstrahlt am Samstag, 1. Dezember, von 12 bis 19 Uhr wieder im heimeligen Glanz und an den Ständen in der Werkstatt und im Kirchlichen Zentrum lässt sich alles besorgen, was man jetzt so braucht, um sich auf den Advent einzustimmen.

Sterne aller Art, Kränze, Holzschnitzereien, Kerzen, Krippen und viel Dekoratives ist hier im Angebot. Aber auch allerhand für den Gabentisch wie Schmuck, Spielzeug, warme Wintersachen, schöne Accessoires, kunstvolle Süßigkeiten und vieles mehr. Natürlich ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt: vom Grünkohl über die Bratwurst bis zum Lahmacun wird für jeden Geschmack etwas dabei sein und am Nachmittag lockt das große Kuchenbufett im Kirchlichen Zentrum.

Für eine abwechslungsreiche und stimmungsvolle musikalische Untermalung hat Kantorin Anna ikramova gesorgt. Mit dabei sind verschiedene Blasensembles, das Akkordeonorchester Leopoldshöhe und das Duo Jazzdecent.

Außerdem gibt es eine Tombola mit tollen Gewinnen am Stand der Öffentlichkeitsarbeit in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Hinter der Werkstatt, am Alten Rintelner Weg, ist wieder die Pfadfinderjurte mit Lagerfeuer zum Popcornbraten aufgebaut. Die Kleinen können sich in der betreuten Kreativwerkstatt in der Topehlen-Schule eine Auszeit nehmen und auch die zwei Aufführungen der Märchenbühne im Therapeutischen Zentrum um 14.30 und 16.30 Uhr werden Kinderaugen zum Glänzen bringen.

In der Topehlen-Schule ist außerdem eine Ausstellung über ein gemeinsames Kunstprojekt der Eben-Ezer-Schule mit der Grundschule Lieme zu sehen. Es empfiehlt sich, den Lemgoer Stadtbus zu nehmen und sich so eventuellen Parkplatzstress zu ersparen.

Lippe aktuell, 28.11.2012
Lemgo, S. 03

7

G

Vom Zeichen zum Licht

Ausstellung des Künstlers Wladimir Naumez

Irina und Wladimir Naunez und Dr. h.c. Lutz Teutloff, der die Bilder an Eben Ezer gestiftet hat. Foto: Babakhan

Lemgo (ur). Zeitgleich mit einem Forum der Stiftung Eben-Ezer zu sozialpolitischen Themen fand im kirchlichen Zentrum der Stiftung eine Ausstellungseröffnung mit Werken des russischen Künstlers Wladimir Naumez statt, die der Bielefelder Kunstsammler Dr. h.c. Lutz Teutloff der Stiftung übereignet hat.

Die Bilder aus einem in den 80er-Jahren gemalten Zyklus befassen sich vor allem mit dem Thema „Religion & Kreuzigung". Die expressiven Bilder enthalten sowohl abstrakte als auch figurative Elemente und bewirken dank dieser Kontraste beim Betrachter einen dennoch sehr realen Eindruck. Sie bestehen größtenteils aus Mischtechniken, wobei der Künstler alle Mittel genutzt hat, was ihm zur Verfügung standen wie Silberfarbe, Kreide und Öl.

Die großrahmig angelegten Kunstwerke waren für die Zeit der 80er-Jahre in der damaligen Sowjetunion äußerst provokativ, da sie sehr avantgardistisch angelegt sind. Religion bildhaft zu thematisieren war verpönt, ebenso, wie der sehr freie und unmittelbare Malstil. Offiziell durften solche Bilder nicht ausgestellt werden. Lutz Teutloff, ein renommierter Bielefelder Sammler mit eigenem Kunstmuseum, war von Beginn an von dieser Art der Malerei fasziniert und begann schon sehr früh, diese zu sammeln. Inzwischen hat er bereits drei Ausstellungen mit Bildern von Wladimir Naumez organisiert. Der sehr zurückhaltende Künstler lebt seit 1989 in Köln, wo er sich inzwischen vor allem mit Mosaikarbeiten befaßt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 28.Februar im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer und kann nach telefonischer Anmeldung besucht werden, Telefon 05261/215201.

Lippische Landes-Zeitung, 26.11.12
Lemgo, S. 29

Planer liefert die Vorlage für die Schuldebatte

Standort Hörstmar ist stark gefährdet

Von Thomas Reineke

Das Schicksal der Ostschule und der Grundschule Hörstmar entscheidet sich im kommenden Frühjahr. Und zwar im Stadtrat und auf Basis der Expertise eines externen Gutachters.

Lemgo. Im ersten Quartal 2013 soll der von der Stadt beauftragte Schulentwicklungsplaner Dr. Detlef Garbe seine neuesten Empfehlungen für Lemgo anhand der aktuellen und künftigen Schülerzahlen, der Raumsituation und der neuen politischen Rahmenbedingungen, die das Land diktiert, vorlegen.

Dabei wird es nicht nur um die Anzahl und Größe von Klassen, sondern um ganze Standorte gehen. Das wurde in der jüngsten Sitzung des Schulausschusses deutlich.

Wie berichtet, sind nur 13 neue Kinder für den Standort Hörstmar der Grundschule West angemeldet worden. Hier ist jetzt der Plan, zwei kleine Eingangsklassen in Lieme zu bilden. Geschäftsbereichsleiter Thomas Portong sprach in der Sitzung offen an, dass sich die Politik bei einer Bestätigung der Entwicklung in Hörstmar überlegen müsse, den Standort wie die Ganztagshauptschule Brake auslaufend aufzulösen.

Mit Blick auf die 38 Anmeldungen für die Ostschule sieht Grünen-Sprecher Dr. Burkhard Pohl „im Moment keinen Anlass", den Standort zu schließen." Dies hatte auch die FDP so verlauten lassen. Die Verwaltung hält laut Portong jedoch an ihrem Vorschlag fest, die Verbundgrundschule am Schloss ab Sommer 2014 in den Räumen der Hauptschule Brake zusammenzuziehen. Entscheiden über die Schließung des Standorts Ostschule muss der Rat nach Vorlage des Garbe-Plans.

Erst wenn dies geschehen sei und die Stadt tatsächlich einen freien Standort anbieten könne, würde die Stadt in konkrete Übernahme-Verhandlungen mit Eben-Ezer treten, betonte Portong.

Lippische Landes-Zeitung, 26.11.12
Lemgo, S. 29

SPD feiert Jahresabschluss und ehrt treue Genossen

Landes-Ministerin ist der Stargast im Café Vielfalt

Lemgo. Für die Lemgoer SPD ist 2012 so gut wie geschafft. Die Sozialdemokraten feierten am Samstagabend den Jahresabschluss im Café Vielfalt in der Innenstadt. Traditionell die Gelegenheit, langjährige Parteimitglieder zu ehren.

25 Jahre ist es her, dass Erika Günther, Bettina Papenmeier, Rita Strate, Karl-Heinz Helbig, Ingrid Altenhain und Erika Hoffmann der Lemgoer SPD beitraten.

Über stolze 40 Jahre Mitgliedschaft freuten sich am Samstagabend Songard Budde, Wolfgang Tenberg, Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn, Ulla Golabeck, Walter Meyer, Herbert Mesch, Ludger Siemer, Dieter Attig, Peter Göbel, Annemarie Wriedt, Jochen Pieper, Monika Altenbach und Heinrich Sundermann.

Rote Urkunden: *Die geehrten Parteimitglieder freuen sich mit Ministerin Ute Schäfer (zweite Reihe, links)* FOTO: HELMS

Sein Goldenes Jubiläum feierte an diesem Abend Willi Glatfeld. Für ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft erhielt er ebenfalls Urkunde und SPD-Anstecknadel.

Mehr Schutz für Nichtraucher erreicht

Ratsherr Marcus Graeve und Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, gaben einen kurzen Rückblick sowie eine kleine Vorschau auf 2013. Zu einem der Erfolge in 2012 der rot-grünen Landesregierung gehört für Schäfer die erst kürzlich beschlossene Erweiterung des Nichtraucherschutzgesetzes, die im Mai 2013 in Kraft trete. „Die Zukunft liegt in den jungen Menschen", und „Bildung soll für jeden gebührenfrei sein", betonte Schäfer darüber hinaus. Die Sozialdemokraten würden sich im nächsten Jahr noch stärker für Familien und junge Leute einsetzen, um diesen bessere Perspektiven zu verschaffen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein und kleinen Leckereien ließen die Mitglieder den Abend ruhig ausklingen. (khe)

Lippische Landes-Zeitung, 19.11.12
Lemgo, S. 29

Vom Irrsinn im digitalen Zeitalter

Anka Zink glänzt mit Wortwitz

Kabarettistin: *Anka Zink zeigt ihr Buch „Sexy ist was anderes", eine erweiterte Version ihres Bühnenprogramms.* FOTO: FRITZENSMEIER

Lemgo. Mit den Zuschauern ist Kabarettistin Anka Zink im Café Vielfalt online gegangen. In ihrem Programm „Sexy ist was anderes" entführte sie das Publikum auf humorvolle Weise in die digitale Welt. Getreu dem Motto: „Fummeln Sie noch oder twittern Sie schon?"

Mit 55 Gästen war der Kaminsaal im Café voll, die Veranstaltung ausverkauft. „Das ist bereits der dritte Kabarett-Abend in diesem Jahr. Das zeigt, dass wir den Geschmack getroffen haben", sagte Leiterin Ina Meise-Laukamp. Hiernach unterhielt Anka Zink knapp zwei Stunden lang das gut gelaunte Publikum und strapazierte dabei die Lachmuskeln.

Die Kabarettistin, die unter anderem in der Comedy-Sendung „7 Tage, 7 Köpfe" zu sehen war, bezog die Gäste in ihr Programm ein. Das lag nicht zuletzt an der gemütlichen Wohnzimmer-Atmosphäre im Kaminsaal. So „unterhielt" sich Zink mit den Zuschauern über technische Geräte mit Eigenleben, den Irrsinn von PINs und Passwörtern, über das selber-Scannen im Supermarkt und über Anrufe bei Hotlines, das besser bei stabiler Blase erfolgen sollte...

„Heute piept es überall: Handys, Kühlschränke, Körperteile, Autos. Was ist denn aus der guten, alten Stoßstange geworden? Ein akustisches Signal in metallic?", fragte die Komikerin. Und setzte gleich einen drauf: „Wenn man heute in der Bahn sagt: 'Bei Ihnen piepst es', dann ist das eine Information.

Publikum belohnt Kabarettistin mit Applaus

Mit pointiertem Wortwitz, schonungsloser Ehrlichkeit aber auch ernsten Untertönen hatte die Kabarettistin das Publikum vom ersten Moment auf ihrer Seite. Und dieses belohnte Zink mit lange anhaltendem Applaus.

Die Unterhaltungskünstlerin zeigte sich mit ihrem ersten Auftritt in Lemgo zufrieden: „Es sind Leute hier, die sich begeistern lassen", bemerkte Zink. Sie habe an der Uni Bielefeld Soziologie studiert und passe sich den Umständen an: „Wichtig ist, dass es für alle Beteiligten schön ist und alle Spaß daran haben." Mission gelungen. (taf)

Lippische Landes-Zeitung, 17./18.11.12
Lemgo, S. 17

Junge Menschen lernen in Eben-Ezer

Gesamtschule und Stiftung kooperieren

Vertragsunterzeichnung: *Pastor Hermann Adam, Karin Sensenschmidt, Udo Zippel (vorn, von links) sowie Lehrer der Gesamtschule und Mitarbeiter von Eben-Ezer.* FOTO: PRIVAT

Lemgo. Die Zusammenarbeit zwischen der Karla-Raveh-Gesamtschule und der Stiftung Eben-Ezer wird ausgebaut und strukturiert. Wie dies aussehen soll, regelt ein jetzt geschlossener Vertrag zwischen den Einrichtungen.

So ist die Kooperation nun laut einer Pressemitteilung der Stiftung Eben-Ezer in Module gegliedert. Diese sind unter anderem auf die Themenfelder „Arbeit und berufliche Bildung", „Religion und Ethik" sowie „Sport und Kultur" ausgerichtet.

Bereits in der Orientierungsstufe besuchen Gesamtschüler Bewohner von Eben-Ezer in ihrem Zuhause oder schauen bei Gleichaltrigen in der Topehlen-Schule vorbei. In der Mittel- und Oberstufe sind Praktika in unterschiedlichen Bereichen der Stiftung angedacht. Dazu sollen kulturelle und sportliche Veranstaltungen die Partnerschaft bereichern.

„Mit der Kooperation leisten die Stiftung und die Lemgoer Gesamtschule einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen und fördern die Teilhabechancen behinderter Menschen", heißt es in einer Pressemitteilung.

Durch die nun systematisierte Ausgestaltung der bereits zehn Jahre dauernden Zusammenarbeit sind nach Auffassung von Karin Sensenschmidt, Direktorin der Gesamtschule, sowie Pastor Hermann Adam und Udo Zippel vom Eben-Ezer-Vorstand wichtige Strukturen für eine gelebte Inklusion geschaffen worden.

Wer während der Schulzeit durchgehend den Umgang mit behinderten Menschen erlebe, lasse Barrieren gar nicht erst entstehen. Wer ein selbstverständliches Miteinander kultiviere, lerne, Menschen mit ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten anzunehmen.

Lippische Landes-Zeitung, 17./18.11.12
Lemgo, S. 17

FDP möchte Ostschule behalten

Fazit aus Anmeldezahlen

Lemgo. Die Liberalen in Lemgo legen sich fest: Für sie sind die aktuellen Anmeldezahlen für die Ostschule ein Beleg dafür, dass die Einrichtung in städtischer Trägerschaft erhalten bleiben muss. Dazu kann sich die FDP die integrative Grundschule von Eben-Ezer in der heutigen Anne-Frank-Schule vorstellen.

„Das ist eine klare Entscheidung für den Schulerhalt in der jetzigen Form", erklärt FDP-Fraktionschefin Barbara Schiek-Hübenthal mit Blick auf die knapp 40 Neuanmeldungen an der Ostschule (die LZ berichtete). Dazu Oliver Plaß, schulpolitischer Sprecher der FDP: „Die Bestandsgarantie für die Ostschule haben wir zu Recht gefordert. Sie ist neben der Kampschule die einzige städtische Grundschule im Innenstadtbereich. Lemgo braucht sie."

Über Schulschließungen und Übernahmen nachdenken müsse der Rat nur, wenn die Schüler ausbleiben, so die Liberalen in ihrer Pressemitteilung. „Eher laufen im Außenbereich der Stadt Schulen Gefahr, zur Disposition zu stehen, da vor allem dort die Zahlen seit Jahren rückgängig sind und jetzt zum Beispiel in Hörstmar keine Eingangsklasse mehr gebildet werden kann", so Plass weiter.

Vorstellbar ist für die FDP eine Inklusionsschule mit Eben-Ezer am Standort der städtischen Anne-Frank-Förderschule. Denn auch hier sind laut FDP die Schülerzahlen aufgrund der geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen rückläufig.

Lippische Landes-Zeitung, 14.11.12
Lemgo, S. 17

Umgehung und Ostschule sind Lemgoern wichtig

Bei Umfrage-Aktion der SPD gibt es Lob und Tadel

Lemgo. Bürger loben das Eau-Le sowie den Stadtbus und sind verärgert über zugewachsene Gehwege und Falschparker. Diese und viele weitere Aspekte sind bei einer Umfrage-Aktion der Lemgoer SPD genannt worden.

Auf Fragekarten konnten Bürgerinnen und Bürger an drei Tagen angeben, was in ihrer Stadt gut funktioniert und was sich verbessern soll, heißt es in einer Mitteilung der SPD. Knapp 100 Vorschläge seien gemacht worden – ein Drittel sei Lob, zwei Drittel der Hinweise seien Tadel gewesen.

Zuspruch gab es unter anderem für das kulturelle Angebot und die Einkaufsstraße ohne Leerstände. Am meisten Sorgen machen sich die Befragten um die Sauberkeit auf Bürgersteigen. Hier wurden mehr Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt gewünscht.

Des Weiteren wurde der Ausbau der Nordumgehung und weiterer Entlastungsstraßen angegeben, schreiben die Sozialdemokraten weiter. Einige Umfrage-Teilnehmer bezogen sich auf den Erhalt der Ostschule. Zudem erhoffen sich einige Bürger ein besseres Kita-Konzept, ein Jugendparlament und einen Lebensmittelmarkt im Zentrum.

Die SPD-Ratsfraktion möchte nun der Verwaltung und Politikern in den Fachausschüssen des Rates Vorschläge unterbreiten, wie die Wünsche der Bürger umzusetzen sind, heißt es abschließend.

Lippe aktuell, 14.11.2012
Lemgo, S. 7

Ein feierlicher Jahresausklang

NRW-Ministerin zu Gast in Lemgo

Lemgo. Die Lemgoer SPD lässt das politisch erfolgreiche Jahr 2012 traditionell feierlich ausklingen. „Viel wurde bewegt, neben der gewonnenen Landtagswahl sind auch kommunal viele Erfolge mit sozialdemokratischer Handschrift vorzuweisen", erklärt der Lemgoer SPD-Ortsvereinsvorsitzende Marcus Graeve in seiner Einladung zum feierlichen Jahresausklang am Freitag, 23. November, im Café Vielfalt.
Neben einem kurzen Rückblick werden hier zahlreiche Ehrungen von Genossinnen und Genossen durchgeführt. Als besonderen Höhepunkt werten die Sozialdemokraten den Besuch der alten und neuen NRW-Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, Ute Schäfer.
Der Abend beginnt um 19.30 Uhr statt. Um das Essen für den Abend besser vorplanen zu können, bittet der Vorstand um Anmeldungen bis spätestens 21. November unter (05261)5120 oder an „Graeve.Marcus@Mail.com" per E-Mail.

Lippische Landes-Zeitung, 14.11.12
Lemgo, S. 17

Steinmeier diskutiert mit Lippern

„Sozialpolitisches Forum" der Stiftung Eben-Ezer mit Chef der SPD und Ex-Blomberger

Von Katharina Pavlustyk

Um die Schere zwischen Arm und Reich aber auch um Bildung hat sich gestern eine Diskussion im kirchlichen Zentrum von Neu Eben-Ezer gedreht. Stargast war dabei Frank-Walter Steinmeier.

Lemgo. Als eine der letzten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Stiftung Eben-Ezer hatte diese zum „Sozialpolitischen Forum" geladen. Bevor Steinmeier, Chef der SPD-Bundestagsfraktion, am Podium das Wort ergriff, hatte Stern-Journalist Walter Wüllenweber Gemeinsamkeiten von Ober- und Unterschicht herausgestellt. Zwei davon: Beide Schichten meiden nach Ausführungen des Referenten die Mitte, beide leben von einem leistungslosen Einkommen. Größer noch als die monetäre Spaltung sei jedoch die kulturelle. Dabei werde die soziale Frage oft aufs Geld reduziert.

Teilhabe – also helfen – sei wichtiger als Geld verteilen, sagte Wüllenweber. Er konstatierte zudem einen Anstieg derjenigen, die in Förderschulen untergebracht würden. Seine These: „Kinder der Unterschicht werden fast systematisch als behindert deklariert." Seine Sorge: dass die Behindertenhilfe nicht immer auf die Teilhabe abziele.

Ob es gelingt, die Schere zwischen Arm und Reich näher zusammenzubringen, hängt laut Frank-Walter Steinmeier an der Bildung. Und diese sei zunehmend schlechter: 22 Prozent der Schüler haben heute nach Angaben des gebürtigen Lippers einen niedrigeren Abschluss als ihre Eltern. Der Bildungsarmut müsse früh entgegen gewirkt werden. Dazu nannte Steinmeier zwei Wege: „falsche Weichenstellungen" wie das jüngst beschlossene Betreuungsgeld verhindern und mehr Geld für Bildung ausgeben – und zwar nicht nur im Bereich der Forschung, sondern vor allem in Schulen.

Nach den beiden Reden hatte unter anderem Dr. Dierk Starnitzke, theologischer Vorstand der Diakonischen Stiftung Wittekindshof Bad Oeynhausen – in Zusammenarbeit mit dieser hatte die Stiftung Eben-Ezer das „Sozialpolitische Forum" ausgerichtet – das Wort. Er betonte, dass es in der Inklusion nur dann vorangehe, wenn alle Schulen Förderschulen werden und jeder Mensch individuell gefördert werde. CDU-Landtagsabgeordneter Walter Kern, der als Vertreter des Deutschen Kinderschutzbundes (Landesverband NRW) im Publikum saß, legte Wert auf eine erweiterte Sicht des Begriffs Bildung: Diese finde sowohl im Elternhaus, als auch in der Schule und in kulturellen Einrichtungen statt.

Nach den Vorträgen: *Frank-Walter Steinmeier (links) im Gespräch mit Detmolds Altbürgermeister Friedrich Brakemeier (rechts). Im Hintergrund: Walter Kern (Zweiter von links) und Walter Wüllenweber.* FOTO: PAVLUSTYK

Lippische Landes-Zeitung, 13.11.12
Lemgo, S. 17

An der Ostschule reicht es wieder für zwei Klassen

Vorläufige Anmeldezahlen: In Hörstmar droht ein Jahrgangsausfall

Lemgo. Die Zahlen sind nur vorläufig, und sie dürften sich noch verändern, aber die Tendenz steht fest: Auf Basis der Anmeldungen für die städtischen Lemgoer Grundschulen dürften an der Ostschule und der Grundschule Brake im kommenden Sommer wieder je zwei erste Klassen gebildet werden. Düster sieht es hingegen in Hörstmar aus.

Für den einen Standort der Grundschule West sind bisher nur 13 Kinder angemeldet worden. „Das bedeutet, dass hier keine Einstiegsklasse gebildet werden kann", sagte Bürgermeister Dr. Reiner Austermann gestern auf LZ-Anfrage. Möglich sei jetzt, dass die Schulleitung entscheidet, dass am Standort Lieme (aktuell 20 Anmeldungen) zwei Klassen gebildet werden, so Geschäftsbereichsleiter Thomas Portong. Würde die Entwicklung in Hörstmar so weiter gehen, wäre für Austermann der Standort nicht mehr zu halten. „Wir haben aufgrund des demografischen Wandels überall zurückgehende Schülerzahlen", so das Stadtoberhaupt.

Insgesamt sind aktuell 301 Kinder an den fünf städtischen Grundschulen mit ihren sieben Standorten angemeldet. Zehn

Zahlen werden unterschiedlich gesehen

Kinder kommen laut Portong definitiv noch hinzu. Dann läge die Zahl – inklusive zwölf Kindern, die von außerhalb kommen – bei 311. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es noch 326 Erstklässler.

Zurück zur Verbundgrundschule am Schloss: Für die Ostschule sind es aktuell 38 (Vorjahr 46) und in Brake 42 (50) neue I-Männchen. „Konkret bedeutet das für die Ostschule, dass wieder eine stabile Zweizügigkeit gewährleistet ist", schreibt die Bürgerinitiative „Ostschule bleibt!" auf ihrer Homepage zu den vorläufigen Anmeldezahlen und verweist darauf, dass der nächste Jahrgang wieder stärker sei. Bürgermeister Austermann interpretiert die Gesamtzahl von 80 (96 im Vorjahr) Erstklässern an der Verbundgrundschule anders: „Wie erwartet, entwickelt sich die Grundschule am Schloss insgesamt in die Dreizügigkeit." Er glaubt, dass drei Klassen an einem Standort qualitativ besser unterrichtet werden können als an zweien. Wie berichtet, kann sich die Stadtverwaltung vorstellen, die Verbundgrundschule am Schloss in einigen Jahren in der frei werdenden Ganztagshauptschule in Brake unterzubringen. Der Rat hat allerdings eine Bestandsgarantie für die Ostschule bis 2014 abgegeben. Dazu soll jedes Kind, das jetzt an der Ostschule angemeldet wird, seine Grundschulkarriere dort auch beenden dürfen.

„Dafür setzen wir uns ein", so Austermann.

Im Folgenden die Anmeldezahlen der anderen städtischen Grundschulen: Kampstraße 60 (65) und Kirchheide 33 (36).

ZWISCHENRUF

Ein Etappensieg für die Initiative

Von Thomas Reineke

Die Eltern haben ein Zeichen gesetzt. Trotz der ungewissen Zukunft der Ostschule sind dort 38 Kinder neu angemeldet worden. Zwar 8 weniger als im Vorjahr, aber immer noch genug, um zwei erste Klassen zu bilden. Damit hat die Initiative „Ostschule bleibt!" einen Etappensieg errungen. Trotzdem – die Schülerzahlen werden weiter sinken. Und es werden Standorte in Lemgo geschlossen werden müssen, weil zu wenige Kinder da sind. Die Frage ist nur wo und wie. Hierüber hat die Diskussion erst begonnen, und die Kommunalwahlen stehen 2014 an. Zeitgleich mit dem Ende der Bestandsgarantie für die Ostschule…

TReineke@lz-online.de

Unsere Kirche, 11.11. – 17.11.12
Lippe evangelisch, S. 20

Bekleidungskonzern macht Euros locker

UNTERSTÜTZUNG *für Eben-Ezer und die Lebenshilfe Lemgo*

LEMGO – Über jeweils 1000 Euro konnten sich Vertreter der Stiftung Eben-Ezer und der Lebenshilfe Lemgo freuen, die die C & A Filiale in Lemgo zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen gespendet hat. In Absprache mit dem Lemgoer Bürgermeister Reiner Austermann hat sich die Filialleiterin Andrea Henry für diese beiden Spendenempfänger entschieden.

„Mit der Spende der C & A Foundation an die Stiftung Lebenshilfe Lemgo und die Stiftung Eben-Ezer wollen wir zeigen, dass sich die C & A Lemgo verbunden fühlt und einen Beitrag leisten möchte, der über unsere eigentliche Arbeit hinausgeht", so Andrea Henry.

Austermann bedankte sich herzlich für das Standortbewusstsein des Unternehmens, das in diesem Jahr seine 500. Filiale in Deutschland eröffnet hat, und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Udo Zippel, Kaufmännischer Direktor der Stiftung Eben-Ezer, schloss sich dem an: „Diese starke kommunale Ausrichtung ist nicht die Regel für ein Unternehmen mit so vielen Standorten." Irene Priebe-Wiethaup von der Lebenshilfe Lemgo will mit der Spende das Stiftungskapital aufstocken.

Bei Eben-Ezer fließt das Geld in den Ausbau des Geländes um die Gebäude des Wohnverbundes für Kinder und Jugendliche, das mit vielen Naturmaterialien, Findlingen, Holz und Pflanzen kindgerechter umgestaltet werden soll.

„Wir beginnen gerade mit den Arbeiten, das Geld kommt uns daher gerade recht", freute sich der Leiter des Wohnverbundes Heinz-Josef Köhne.

Spendenübergabe *in der Abteilung für Kindermode, von links: Irene Priebe-Wiethaup, Andrea Henry, Dr. Reiner Austermann, Simon Reifer aus dem Wohnverbund der Stiftung Eben-Ezer für Kinder und Jugendliche, Udo Zippel, Heinz-Josef Köhne und Manuel Hupe ebenfalls aus dem Wohnverbund* FOTO: UK

Unsere Kirche, 11.11. – 17.11.12
Lippe evangelisch, S. 18

Lars Schlingmann *probt den Sprung auf die weiche Matte, Lehrer Oliver Krietemeier passt auf.*
FOTO: UK

Balancieren, Schaukeln, Hüpfen

BEWEGUNGSFEST *für Jugendliche mit schwersten Behinderungen*

LEMGO – In der Sporthalle von Neu Eben-Ezer fand jetzt das Bewegungsfest für schwerstbehinderte Schüler statt. Erstmals konnten die Jugendlichen bei dem alle zwei Jahre im Rahmen des Landessportfestes der Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung" statt findenden Event die tollen Möglichkeiten und die Ausstattung der neuen Zweifachsporthalle nutzen.

Das Bewegungsfest ist für die Anforderungen und Bedürfnisse von schwerstbehinderten Kindern konzipiert. Balancieren, Schaukeln, Hüpfen oder einfach auf dem Air-Tramp, einem riesigen aufblasbaren Kissen, zu entspannen gehörten mit zum Programm.

Außerdem konnte der große Snoezelenbereich der Stiftung im Haus Hohensonne genutzt werden. 42 Schüler der Topehlen-Schule im Alter von sechs bis 24 Jahren absolvierten von morgens bis mittags die vielen abwechslungsreichen Übungen und hatten großen Spaß dabei, diesen besonderen Schultag zusammen mit ihren Lehrern und weiteren Helfern zu verbringen.

Im Gegensatz zu den anderen Landessportfesten, die zentral an einem Ort statt finden, wird das Bewegungsfest in den rund 17 teilnehmenden Förderschulen individuell ausgetragen, teilweise in Kooperation. Die Topehlen-Schule führte das Bewegungsfest bereits zum dritten Mal durch.

50 Helfer schaffen einen neuen Spielgarten

Attraktion am „Haus Hohensonne" in Neu Eben-Ezer steht allen Kindern offen

Lemgo. Der schmale Grünstreifen zwischen dem gepflasterten Wichernweg und dem Garten des „Hauses Hohensonne" in Neu Eben-Ezer ist schon immer ein beliebter Spielplatz der Kinder und Jugendlichen des angrenzenden Wohnverbundes gewesen. Jetzt wird der Treffpunkt deutlich aufgewertet, und er soll für alle sein.

Da das Gelände wenig Spielanreize und Raum für Kreativität biete, soll es umgestaltet werden. Eine Projektgruppe bestehend aus Mitarbeitern und Bewohnern unter Leitung von Viola Reichow sammelte Ideen. Dabei stand das Spielerlebnis im Vordergrund – außerdem der Aspekt der Inklusion, denn das Gelände soll auch Kindern und Jugendlichen außerhalb von Eben-Ezer zur Verfügung stehen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stiftung.

Jetzt ging es los: Unter fachkundiger Anleitung von zwei Mitarbeitern der Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum" wurden Baumstämme von der Rinde befreit und mit der Kettensäge zugespitzt. Findlinge wurden aufgestellt und jede Menge Löcher in die Erde gebohrt, um die verschiedenen Kletter-, Balancier- und Spielelemente sicher im Boden zu verankern. Zwei Tage dauerte diese Gemeinschaftsaktion, an der rund 50 Helfer mitgewirkt haben: Eltern, Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter aus dem Wohnbereich und aus den Servicebetrieben, Mitarbeiter und Beschäftigte der Werkstatt von Eben-Ezer, Ehrenamtliche sowie Schülerinnen und Schüler vom Berufskolleg der Stiftung.

Abenteuer-Werkstatt soll folgen

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Bereits im nächsten Frühjahr können sich die rund 100 Kinder und Jugendlichen des Wohnverbundes über ein tolles, durchweg mit natürlichen Materialen gestaltetes Erlebnisgelände freuen. Schon jetzt waren die Heranwachsenden begeistert. „Sie haben die Konstruktionen gleich auf ihre Stabilität überprüft", so Projektleiterin Viola Reichow schmunzelnd.

Die Ausgestaltung dieses – im Verhältnis zum gesamten Gelände des Wohnverbundes – relativ kleinen Geländes ist der erste Teil eines komplexeren Planes, heißt es in der Pressenotiz weiter. Im nächsten Schritt ist die Einrichtung einer Abenteuer-Werkstatt im Spielgarten mit einem Bauwagen als Labor vorgesehen. Dort sollen die Kinder und Jugendlichen basteln und mit verschiedenen Materialien experimentieren können.

Mit schwerem Gerät: *Damit die neuen Spielgeräte sicher stehen, bohren die Helfer tiefe Löcher in die Erde.* FOTO: PRIVAT

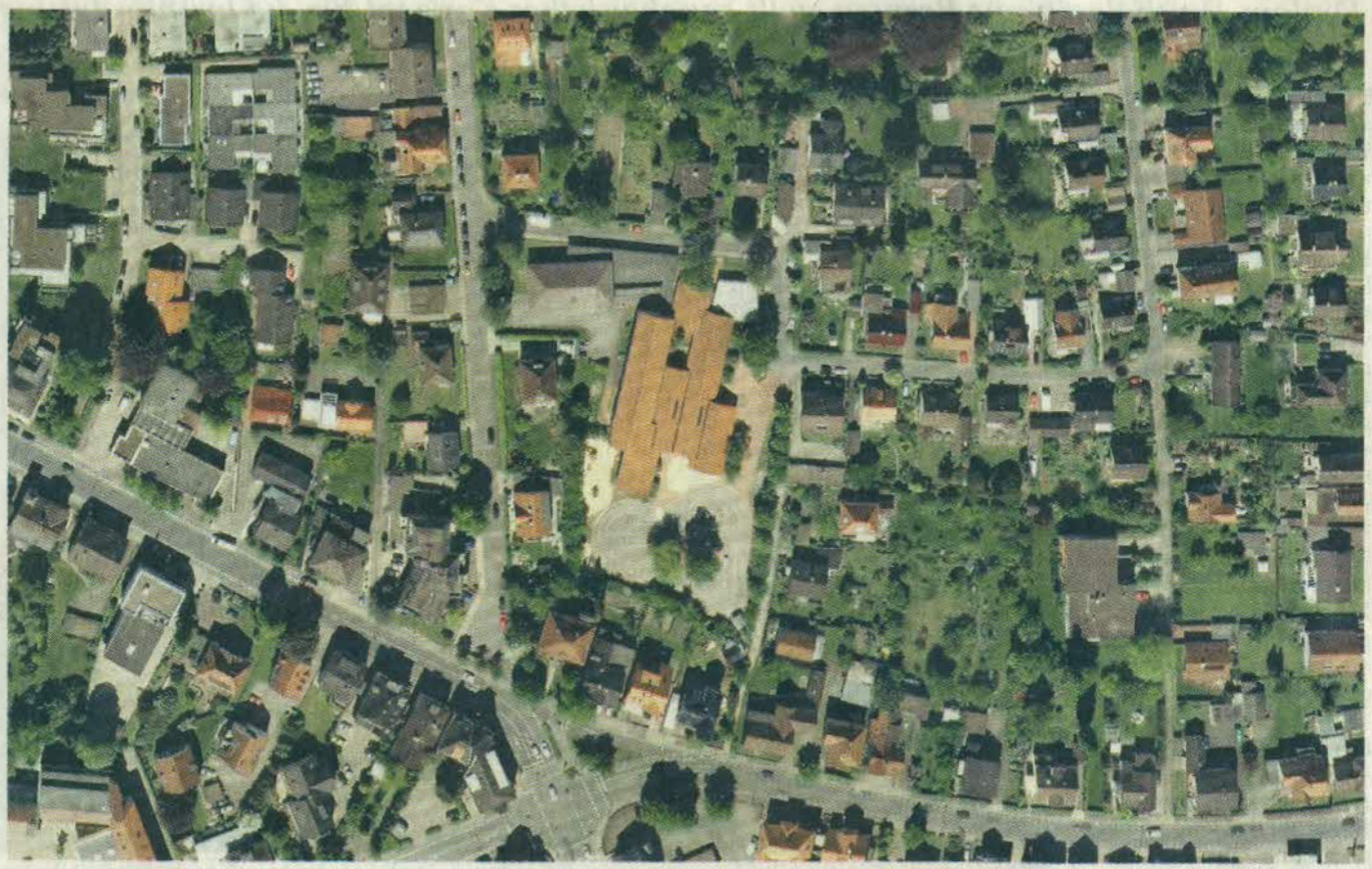
Lippische Landes-Zeitung, 10/11.11.12
Lemgo, S. 17

Für die Ostschule geht es ums Ganze

Verwaltung will sich „so oder so" von dem Standort trennen

Von Thomas Reineke

Die Stadt verhandelt mit Eben-Ezer über eine Übernahme der Ostschule. Wie diese Gespräche auch ausgehen – für die Stadtverwaltung ist eines klar: Sie will sich von dem Standort trennen.



Das Ostschulgelände von oben: *Die Luftaufnahme zeigt deutlich, wie der Standort (Bildmitte) von Wohnbebauung umgeben ist. Zur Orientierung: Unten ist die Kreuzung Bismarckstraße/Regenstorstraße/Hamelner Straße zu erkennen.* FOTO: GEOBASISDATEN KREIS LIPPE

Lemgo. Die Alternative zur Übernahme durch Eben-Ezer sei die Schließung der Ostschule, sagte 1. Beigeordneter und Kämmerer Dirk Tolkemitt vor dem Hauptausschuss. Und: Die Verwaltung will den Standort „so oder so" aufgeben. An die Adresse der Politiker sagte er: „Wenn wir in Lemgo in Zukunft nur noch 11 statt 15 Grundschulklassenzüge haben, werden sie darauf reagieren müssen."

Grünen-Sprecher Dr. Burkhard Pohl hakte mit einem Fragenkatalog nach. Er wollte beispielsweise wissen, wie viel die Stadt bereits durch die Teilschließung des Grundschulstandorts Hörstmar (ist nur noch einzügig) einspare. Melanie Koring vom Vorstandsstab der Stadtverwaltung präsentierte eine Zahl von 44 300 Euro pro Jahr. Insgesamt, so hat es der Rat selbst beschlossen, sollen es bis 2016 aber 340 000 Euro pro Jahr weniger Ausgaben im Produkt „Schulen" sein. Die Bilanz von Tolkemitt: Teil-Schließungen reichen nicht, um das Ziel zu erreichen.

Was die Stadt durch die Über- oder Aufgabe des Standorts Ostschule an Unterhaltungs- und Energiekosten sparen könnte, wurde ebenfalls in der Sitzung präsentiert: knapp 230 000 Euro pro Jahr inklusive der Turnhalle, die zudem für 1 Million Euro saniert werden müsste. Nicht beziffern hingegen konnte die Verwaltung auf Nachfrage von Pohl die Kosten für den möglichen Umbau der Ganztagshauptschule Brake.

Wie berichtet, könnte in einigen Jahren in den frei werdenden Komplex (die Hauptschule Brake nimmt nach einem Ratsbeschluss keine neuen Schüler mehr auf) die komplette Verbundgrundschule am Schloss einziehen. Damit würden die bisherigen Standorte Ostschule und Grundschule Brake frei.

Die Verwaltungsspitze betonte in der Sitzung, dass die Ostschule eine Bestandsgarantie bis 2014 habe. Was danach folgt, muss der Rat entscheiden. Diesem werden voraussichtlich in einigen Monaten die Ergebnisse der Verhandlung mit Eben-Ezer präsentiert. Die Siftung hat erklärt, auf jeden Fall eine inklusive Grundschule in Lemgo errichten zu wollen. Ließe sich das nicht in der Ostschule realisieren, würde sie an ihrer eigenen Topehlen-Schule neu bauen. Bürgermeister Dr. Reiner Austermann erklärte vor dem Ausschuss, dass die Stadt die Integration von Schulkindern mit Handicap nicht an Dritte abgeben werde. Er betrachte die Privatschule von Eben-Ezer mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung" als zusätzliches Angebot und als eine „Chance".

Wie in der Sitzung ferner bekannt wurde, soll die Wallschule erst 2017/18 aus der Nutzung genommen werden. Ursprünglich wollte die Stadt die zentrumsnahe Immobilie bereits 2015 freiziehen und veräußern. Dies ginge zu dem Zeitpunkt aber nur, wenn teure Container für die Oberstufenkurse an den Gymnasien aufgestellt würden.

Kommentar

Lippische Landes-Zeitung, 07.11.2012
Lemgo, S. 17

Unsere Kirche, 04.11. – 10.11.12
Lippe evangelisch, S. 17

Bachkantate zum Mitsingen

LEMGO – Die adventliche Kantate von Johann Sebastian Bach zum berühmten Choral „Nun komm, der Heiden Heiland" (Bach-Werke-Verzeichnis 61) für Chor, Solisten und Instrumente wird im Festgottesdienst am 3. Adventssonntag, 16. Dezember, um 10 Uhr in der historischen Kapelle „Zum Guten Hirten" in Alt Eben-Ezer aufgeführt. Dazu sucht die Musikpädagogin und Kantorin Anna Ikramova noch dringend Gastsänger und Gastsängerinnen für den Chor. Begleitet werden sie von einem Instrumentalensemble, Gesangsolisten übernehmen die Solopartien.

Die Proben finden statt im Kirchlichen Zentrum von Neu Eben-Ezer immer dienstags am 6./13./27. November und 4./11. Dezember jeweils von 19 bis 20.30 Uhr. Generalprobe ist am Samstag, 15. Dezember, von 10 bis 12.30 Uhr. Gesucht werden alle Stimmlagen. Anmeldungen und Infos bei Anna Ikramova, Telefon (05261) 215287 oder (0176) 20556338, E-Mail: Anna.Ikramova@eben-ezer.de